

Die Wolken

und die Wolke

**Die Wolken und die Wolke
4.9.20–10.1.21**

Mit Beiträgen von

James Bridle

Nina Canell

Latifa Echakhch

Lara Favaretto

Hans-Peter Feldmann

Shilpa Gupta

Flaka Haliti

David Horvitz

Almut Linde

Benoît Maire

Metahaven

Marie-Luce Nadal

Ho Tzu Nyen

Trevor Paglen

Michael Sailstorfer

Christopher Kulendran

Thomas

Wolken haben – ohne dass wir uns dessen bewusst sind – eine für uns elementare Bedeutung. In ihre Flüchtigkeit und unbestimmte Mannigfaltigkeit schreiben wir unsere Wünsche, Hoffnungen und Ängste ein. Die künstlerische „Entdeckung“ der Wolke verläuft seit dem Mittelalter, verstärkt im 19. Jahrhundert, parallel zu ihrer Bedeutung in den Natur- und Geisteswissenschaften. Im Kontext der Globalisierung, Virtualisierung und Theorie des 20. Jahrhunderts entwickelt sich die Wolke zu einem Modell, um die Komplexität gegenwärtiger Verhältnisse zu umschreiben. Sie wird zum Sinnbild einer vernetzten Informationsarchitektur, geopolitischer Beziehungen und neuer Raumvorstellungen. Wolken halten sich bekanntlich nicht an Grenzen.

Die Ausstellung „Die Wolken und die Wolke“ beschäftigt sich mit dem Phänomen der Wolke aus einer aktuellen Perspektive. Sie greift dabei über die gewohnten Wolkenbilder hinaus. Unter Einbezug

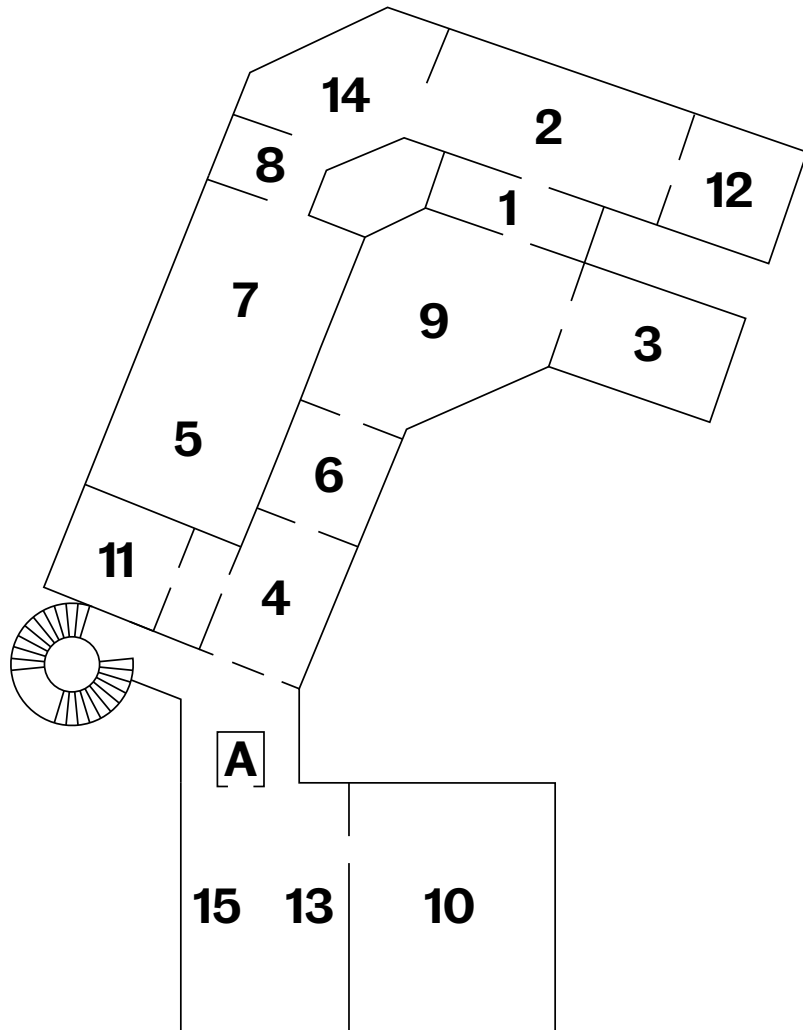
unterschiedlichster Medien reichen die Beiträge von der künstlerischen Übersetzung des natürlichen Motivs bis hin zu der technischen Infrastruktur der Clouds und ihren Affekten. Die präsentierten Werke verbinden ökologische, soziopolitische, ökonomische und technologische Aspekte. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Auffassungen, Materialitäten und Funktionen der Wolke heute.

Clouds – without us being aware of it – have an elementary significance for us. We inscribe our wishes, hopes and fears into their fleeting, indeterminate diversity. The artistic “discovery” of the cloud began in the Middle Ages and intensified in the 19th century, parallel to its importance in the natural sciences and humanities. In the context of globalisation, virtualisation and 20th century theory, the cloud is now developing into a model for describing the complexity of contemporary conditions. It is becoming a symbol of networked information architecture, geopolitical relations, and new concepts of space. It is well-known, after all, that clouds do not stop at borders.

The exhibition “The Clouds and the Cloud” deals with the phenomenon of the cloud from a contemporary perspective. In doing so, it goes much further than the customary cloud images. Using a variety of media, the contributions range from artistic translations of the natural motif to the technical infrastructure of the clouds and their affects.

The works presented combine ecological, socio-political, economic and technological aspects. The focus is on exploring the various perceptions, materialities and functions of the cloud today.

2. OG



A Aufzug

- 1 James Bridle
- 2 Nina Canell
- 3 Latifa Echakhch
- 4 Hans-Peter Feldmann
- 5 Shilpa Gupta
- 6 Flaka Haliti
- 7 David Horvitz
- 8 Almut Linde
- 9 Benoît Maire
- 10 Metahaven
- 11 Marie-Luce Nadal
- 12 Ho Tzu Nyen
- 13 Trevor Paglen
- 14 Michael Sailstorfer
- 15 Christopher Kulendran
Thomas

James Bridle

*1980 in London (UK), lebt und arbeitet in London (UK)

James Bridle untersucht in seiner Arbeit viele Aspekte des Begriffs „Wolke“, von modernen Computernetzwerken bis zur englischen Mystik, von den ersten Wetterbeobachtungen des 19. Jahrhunderts bis zum Klimawandel und zeitgenössischen Verschwörungsgängsten. Für Bridle stellt die Wolke das beste Modell dar, das wir uns für eine kontingente und verschlungene Welt vorstellen können.

Mit seinem Projekt „Cloud Index“ erforscht James Bridle die Zusammenhänge zwischen Klima, menschlichem Verhalten und neuronalen Netzwerken. Mit den Umfrageergebnissen vor der Wahl zum Brexit-Votum fütterte er ein künstliches, neuronales Netzwerk und kombinierte die Daten mit den Wetterdaten des jeweiligen Tages.

Im Sinne einer „politischen Wettervorhersage“ werden den sechs hier zu sehenden Videodokumentationen des Onlineprojekts Wolken zu einem definierten Wahlausgang gezeigt. Auf der Website (cloudindx.com) können die Parameter für „Ja“, „Nein“ und „Unentschieden“ selbst angepasst werden. So bekommt man eine entsprechende Wolkenformation auf Basis von 15.000 gespeicherten Satellitenbildern präsentiert. Bridle nutzt die Prinzipien der Wettervorhersage und fortschrittlicher neuronaler Netzwerke, um unsere technologischen und demokratischen Überzeugungen in Frage zu stellen.^(KS)

James Bridle examines many aspects of the concept of the “cloud” in his work, from modern computer networks to English mysticism, from the first weather observations in the 19th century to climate change and contemporary conspiracy fears. Bridle regards the cloud as the best model imaginable for a contingent and convoluted world.

James Bridle’s project “Cloud Index” investigates the links between climate, human behaviour and neural networks. Using survey results from before the Brexit vote, he fed them into an artificial neural network and combined this data with the meteorological data of the day in question.

The six video documentations for a determined result of the vote belonging to the online project “Clouds” are shown here, in the spirit of a kind of “political weather forecast”. On the website (cloudindx.com), the parameters for “Yes”, “No” and “Undecided” can be adjusted by the user and a corresponding cloud formation based on 15,000 stored satellite images is then shown. Bridle uses the principles of weather forecasting and advanced neural networks to challenge our technological and democratic convictions.^(KS)

Nina Canell

*1979 in Växjö (SE), lebt und arbeitet in Berlin (DE)

Sie mache nicht wirklich Objekte, so die Selbstaussage der Bildhauerin und Installationskünstlerin Nina Canell, sie arrangiere ein Geflecht aus Beziehungen und Transfers. Das Wesen des Prozesses sei das Material ihres Werkes.

Abgeschnittene bzw. abgerissene Stücke von Unterseekabeln bilden als „Readymades“ die Hauptelemente der Werkgruppe „Brief Syllables“. Die gezeigten Objekte sind Relikte unseres weltweit umspannenden Kabelnetzes zur Übertragung digitaler Daten, luftig umschrieben als „Cloud“. Armdicke Stränge, verlegt kilometerlang unter der Erde bzw. auf den Meeresböden, bilden die Architektur der Wolke, die globale Vernetzung in Echtzeit ermöglicht. Als stumme Informationsträger, als Transmitter und Informationsspeicher geben die Bausteine Zeugnis ab. Sinnbildlich verkörpern Fernmelde- und Stromkabel das nahezu im Verborgenen wirkende, hochtechnologische Kommunikationssystem. Die abgekappten Kabelstücke stehen überdies für die dem System innewohnende Möglichkeit des Versagens, des Ausfallens, des Unverbunden-Bleibens. Umso überraschender tritt an einigen Stellen die große ornamentale ästhetische Qualität der Technik ans Licht.^(SSK)

According to sculptor and installation artist Nina Canell, she doesn’t really make objects but arranges a network of relationships and transfers. The material of her work is the essence of process.

As readymades, cut or torn-off pieces of underwater cables form the main elements of the work group “Brief Syllables”. The objects shown are relics of our worldwide cable network for the transmission of digital data, airily described as the Cloud. Cables as thick as an arm, laid for kilometres under the earth or on the seafloor, form the architecture of the Cloud that enables global networking in real time. As mute information carriers, as transmitters and information storage devices, the components bear witness to this. The cable strands symbolically embody our high-tech communication system that operates almost in secret. The cut-off pieces of cable also stand for the inherent possibility of failure, breakdown and remaining unconnected to the system. All the more surprisingly, in some places the immense ornamental, aesthetic quality of the technology comes to light.^(SSK)

Latifa Echakhch

*1974 in El Khnansa (MAR), lebt und arbeitet in Martigny (CH)

Wolken sind beweglich, durchlässig, schweben und verschieben sich. Vollkommen konträr scheint zunächst die Anordnung in den Werken von Latifa Echakhch zu sein: auf Holz gemalte Wolkenplatten, die an Stahlseilen befestigt sind, schichten sich bodennah in den Raum. Wie in einem Diorama entsteht durch die Anordnung hintereinander eine Tiefenwirkung. Tritt man hinter die Wände aus Wolken, begegnet man Objekten: einem Karton mit Schallplatten, wie geteert zusammengesteckt, und einem Fotoapparat in seiner Tragetasche – auch dieser schwarz bepinselt, analog zur Rückseite der Wolkenformationen. Aus dem ersten Eindruck wird so schnell ein Moment des Vergangenen, als sei hier etwas vergessen worden, was nicht mehr benutzt wird. Die schwarze Rückseite birgt eine Überraschung, ein Geheimnis, das von vorne nicht zu erkennen ist. Die Künstlerin bezieht sich häufig auf Fundstücke, in der Kunstgeschichte als Readymades bekannte Objekte, die in ihren ortsspezifischen Installationen ihrer Bedeutung einerseits enthoben, andererseits neu damit aufgeladen werden. Universelle Chiffren – der Fotoapparat, die Schallplatte – mögen für die Betrachter*innen Unterschiedliches bedeuten. Ebenso das Motiv der Wolke, welches sich hier harmlos pastellfarben und gleichzeitig wehrhaft tiefschwarz zeigt.^(AD)

Clouds are mobile, permeable, floating and shifting. Initially, their arrangement in the works of Latifa Echakhch seems completely contrary: cloud plates painted on wood and attached to steel cables are heaped close to the floor. Like in a diorama, the arrangement one behind another creates an effect of depth. If we step behind the walls of clouds, we encounter objects: a cardboard box of records adhering together as if with tar, and a camera in its carrying case – this is also painted black, like the reverse of the cloud formations. The first impression quickly turns into a moment of the past, as if something had been abandoned and forgotten here, something that is no longer used. The black-painted backs hold a surprise, a secret that cannot be seen from the front. The artist often refers to found objects, objects known in art history as ready-mades, which are stripped of their meaning in her site-specific installations, simultaneously being recharged with it. Universal ciphers – the camera, the record – may mean different things to each viewer. The same applies to the motif of the cloud, which is harmlessly pastel in colour here, but at the same time displays a defensive, deep black.^(AD)

Lara Favaretto

*1973 in Treviso (IT), lebt und arbeitet in Turin (IT)

In Siegen wird das Projekt der „Clandestine Talks“ weitergeführt, das 2017 für Nottingham Contemporary entwickelt wurde und seine Weiterführung auf der Biennale 2019 in Venedig hatte. Mit „Thinking Head“ realisierte die Künstlerin eine Arbeit, bei der Dampf Wolken langsam bis zum Dach des Museums aufsteigen, je nach Wetterlage in verschiedener Form und Dichte. Der Titel ist eine Anspielung auf Alighiero Boettis Skulptur „Mi fuma il cervello“ (1993), in der ein bronzenes Selbstporträt Boettis elektrisch erhitzt wurde und zu rauchen anfang. Damit verwies Boetti und somit auch Favaretto auf das menschliche Gehirn als Maschine der Gedanken. In den „Clandestine Talks“, die nun im MGKSiegen fortgesetzt werden, diskutieren bis zu vier Teilnehmer*innen ein Schlüsselwort. Jede Gesprächsrunde ist mit Diskussionspartner*innen unterschiedlicher Disziplinen besetzt, die so ihre eigenen Perspektiven einbringen. Diese Talks finden ohne Publikum an einem unzugänglichen Ort statt – Zuhörer*innen können sich aber in einem Livestream einschalten und die Gespräche ebenso wie alle Begriffe später auf der Projektseite der Künstlerin (thinking-head.net) abrufen.^(IR)

In Siegen, the artist will continue the “Clandestine Talks” project that was developed for Nottingham Contemporary in 2017 and continued at the 2019 Venice Biennale. In “Thinking Head”, the artist has realised a work in which clouds of steam slowly rise from the roof of the museum in different shapes and densities, depending on the weather. The title is an allusion to Alighiero Boetti’s sculpture “Mi fuma il cervello” (1993), in which a bronze self-portrait of Boetti was heated electrically and began to smoke. Doing this, Boetti and thus Favaretto referred to the human brain as a machine of thought. In the “Clandestine Talks”, which will now be continued in the MGKSiegen, up to four participants discuss a key word. Each discussion group is made up of discussion partners from different disciplines, who thus contribute their own perspectives. These talks take place without an audience in an inaccessible setting – but subsequently, listeners can join them via livestream and access the talks as well as all the key terms used via the artist’s project page (thinking-head.net).^(IR)

Hans-Peter Feldmann

*1941 in Düsseldorf (DE), lebt und arbeitet in Düsseldorf (DE)

Das Werk von Hans-Peter Feldmann weist hinsichtlich seiner künstlerischen Praktiken und Strategien als auch seiner Motiv- wie Medienwahl die größtmögliche Nähe zu unserem alltäglichen Leben auf. Das Sammeln und Archivieren, die Aneignung sowie die subtile Intervention sind Feldmanns bevorzugte Vorgehensweisen.

In seinen Fotobüchern veröffentlicht er nicht nur eigene Aufnahmen, sondern auch Bilder aus Zeitungen, Katalogen oder privaten Familienalben.

Die Fotoserie „*Wolken*“ von 2004, die sich in der Sammlung Gegenwartskunst befindet und ein Ausgangspunkt der Ausstellung ist, zeigt vierzehn farbige Abzüge von Wolkenformationen. Schnappschussartig sind unterschiedliche Himmelsausschnitte gewählt: Das Zufällige, Spontane und Flüchtige wird durch das Medium Fotografie, gleichwohl durch die unpräzise „*wolkige*“ Hängung verstärkt. Die Wolkenansichten, die sich beim spontanen Blick in den Himmel oder beiläufig durchs Fenster nach draußen ergeben, sind von den in den Fotos eingefangenen Perspektiven nicht unterscheidbar. Die Überschreitung der Grenze zwischen Kunst und Nicht-Kunst, künstlerischem Unikat und Amateurfotografie, zwischen Hochkultur und Trivialekultur, Kunst und Kitsch, ist Konzept. Die Auflösung der Disziplinen ist grundlegend. Sie ist so weit getrieben, dass Feldmann selbst seinen Status als Künstler programmatisch in Frage stellt.^(SSK)

Hans-Peter Feldmann's work reveals the greatest possible proximity to our everyday life in terms of his artistic practices and strategies, as well as his choice of motifs and media. Collecting and archiving, appropriation and subtle intervention are Feldmann's preferred approaches. In his photo books he publishes not only his own photographs, but also pictures from newspapers, catalogues or private family albums.

The photo series "Wolken" from 2004, which is part of the Contemporary Art Collection and represented one starting point for this exhibition, comprises fourteen coloured prints of cloud formations. Different sections of the sky are selected like snapshots: the coincidental, spontaneous, and fleeting is intensified by the medium of photography, and further underlined with the works' unpretentious "cloudy" hanging. Views of clouds resulting from a spontaneous look at the sky or casually through the window to the outside world are indistinguishable from the perspectives captured in these photographs. The artist's concept involves crossing the borders between art and non-art, artistic uniqueness and amateur photography, between high culture and trivial culture, art and kitsch. Such dissolution of disciplines is fundamental. It is taken so far that Feldmann himself programmatically questions his status as an artist.^(SSK)

Shilpa Gupta

*1976 in Mumbai (IND), lebt und arbeitet in Mumbai (IND)

Shilpa Gupta untersucht in ihrem Werk, wie Personen und deren Erfahrungen durch Orte, Gegenstände, aber auch von Prozessen der Klassifikation und Zensur in unserer globalisierten Welt geformt werden. Sie arbeitet mit jeweils wechselnden Medien, darunter Video, Fotografie, Skulptur, Performance und Sound.

Die großformatigen Fotografie-Tableaus („*Unnoticed*“, 2017) berichten vor blauem Himmel von einer geradezu notwendigen Kultur des Reparierens, der Tarnung und Anpassung in der bengalischen Grenzregion. Auf unterschiedlichen Wegen und förmlich in ihre Bestandteile zerrissen passieren ganze Motoren unbemerkt die Grenze von Indien nach Bangladesh, um auf der anderen Seite wieder zusammengesetzt zu werden. Der Himmel als vermeintlich überzeitlicher und unbegrenzter Raum wird in Kontrast zu den von Menschenhand geschaffenen Gebrauchsgütern gesetzt. Erstere stehen symbolisch für Freiheit, letztere für die strikte Reglementierung und Ökonomisierung aller Lebensbereiche. Mit Blick auf den andauernden Grenzkonflikt zwischen Indien und Bangladesh erscheinen die Arbeiten von „*Unnoticed*“ als zeitgenössische, politische Landschaftsbilder.^(SSK)

In her work, Shilpa Gupta investigates how people and their experiences are shaped by places and objects, but also by processes of classification and censorship in our globalized world. She works in a variety of media, including video, photography, sculpture, performance and sound.

The large-format photographic tableaux ("Unnoticed", 2017), set against a blue sky, tell of the almost essential culture of repair, camouflage and adaptation in the Bengali border region. Via different routes and literally dismembered into their component parts, entire engines pass unnoticed through the border from India to Bangladesh – only to be reassembled on the other side. The sky, as a supposedly timeless and unlimited space, is set in contrast to these man-made consumer goods. The former is symbolic of freedom, the latter of the strict regimentation and economization of all areas of modern life. In view of the ongoing border conflict between India and Bangladesh, the works of "Unnoticed" develop into contemporary, political landscape paintings.^(SSK)

Flaka Haliti

*1982 in Prishtina (RKS), lebt und arbeitet in München (DE)

Flaka Haliti stellt mit dem Werk *Titel* eine Frage an ihr Publikum: „Ich sehe ein Gesicht in der Wolke, erkennt ihr das auch?“ In den minimalistischen Digitalcollagen zeichnet die Künstlerin die für sie sichtbaren Gesichter nach. Doch es sind keine konkreten Kanten, passgenauen Umrandungen oder detaillierte Köpfe, die Haliti auf das *Wolkenfoto* setzt. Stattdessen sind die Linien intuitiv gesetzt, fast gekritzelt, vereinfacht. Ebenso wie die ephemere Figur, die am Himmel erscheint, scheint die Zeichnung flüchtig aufgebracht worden zu sein. Ein Gesicht, was man gerade in der Wolke sieht und jemand anderem zeigen will, verändert sich und bleibt am Himmel nicht bestehen. Mit der Art der Linienführung in der 10-teiligen Werkreihe, die etwas skizzenhaftes hat, unterstreicht Haliti genau das. Sich Geschichten, Wesen und Figuren beim Blick in den Himmel herbeiträumen – dies hat etwas Meditatives und elementar Verbindendes. Grenzen zwischen Betrachter*innen werden beim Schauen aufgehoben – für die aus dem Kosovo stammende Künstlerin ist dies eine gängige Methode, um visuelle Handlungsmuster auszuhebeln.^(AD)

Flaka Haliti asks her audience a question with the title of her work: "I can see a face in the cloud, do you see it too?" The artist outlines the faces visible to her in her minimalist digital collages. But Haliti does not draw firm edges, precisely fitting borders or detailed heads onto the cloud photo. Instead, the lines are set intuitively, almost scribbled, simplified. Just like the ephemeral figure appearing in the sky, the drawing seems to have been sketched fleetingly. A face that you can see in a cloud and want to show to someone else changes and does not remain in the sky. Haliti emphasizes this phenomenon with the type of line drawing in the 10-part series of works, which is rather sketchy in character. The way people dream up stories, beings and figures when looking at the sky – there is something meditative and fundamentally connecting about it. Borders between viewers are dissolved while looking – for the artist, who comes from Kosovo, this is a common method of breaking down our visual habits.^(AD)

David Horvitz

*1982 in Los Angeles (US), lebt und arbeitet in Los Angeles (US)

David Horvitz' Aktionen und Werke bewegen sich sowohl in der virtuellen wie in der analogen Welt. Seine konzeptuellen Strategien in verschiedensten Medien spielen mit den Grenzen des Kunstwerkes. Langfristig angelegte, oft partizipative Aktionen unterlaufen standardisierte Systeme und nutzen bestehende Kommunikationswege. Wasser und Wolken sind immer wieder Bestandteil von Horvitz' künstlerischer Arbeit. „Whenever I take a shower I always wonder when the water was a cloud“ betitelte er eine seiner Neonarbeiten. Die ortsbezogene Installation „Imagined Clouds“ schließt daran an. Sie versammelt möglichst alle in Siegen kaufbaren Wasserflaschen unterschiedlicher Marken. Horvitz erzeugt so ein Porträt der Stadt, das zugleich individuell als auch globalisiert ist. Ihrer Etiketten entledigt und in Wolkenform arrangiert, geben die Flaschen den Blick frei auf die Bedeutung von Trinkwasser, seinen Behältern und den damit verbundenen Kreislauf – sowohl ökologisch wie auch wirtschaftlich. Als Betrachter*in kann man sich vergangene und zukünftige Wege und Zustände des Wassers vorstellen und das „gefangene Wasser“ zu einer Wolke imaginieren.^(IR+KS)

David Horvitz's actions and works operate in the virtual as well as the analogue world. His conceptual strategies in a wide range of media play with the limits of the artwork. Long-term, often participatory actions undermine standardized systems and utilize existing communication channels. Water and clouds are a recurring feature of Horvitz's artistic work. "Whenever I take a shower I always wonder when the water was a cloud" is the title he gave to one of his neon works. The site-specific installation "Imagined Clouds" follows on from this. It brings together all the water bottles of various brands that can be purchased in Siegen. In this way, Horvitz creates a portrait of the city that is both individual and globalized. Stripped of their labels and arranged in a cloud formation, the bottles provide a perspective on the importance of drinking water, its containers, and the associated cycle – both ecologically and economically. As observers, we can imagine the water's past and future routes and states, and visualize the "trapped water" forming a cloud.^(IR+KS)

Almut Linde

*1965 in Lübeck (DE), lebt und arbeitet in Kiel (DE)

Almut Linde stellt ihr interdisziplinär angelegtes Schaffen in die Tradition von Konzeptkunst und Minimal Art, wobei sie den künstlerischen Prozess konsequent in den sozialen Raum hinein verlagert. Häufig stehen die „Dirty Minimals“, so die Bezeichnung ihrer streng durchnummerierten Arbeiten, in direkter Beziehung zu bekannten künstlerischen Strömungen, Gattungen und Genres.

Die Videoarbeit „Dirty Minimal #70,1 – Wolkenmeer/29,3 Tonnen CO2“ spielt unverkennbar mit idyllischen, auch romantischen Vorstellungen des Naturphänomens Wolke. Die Schichtwolken, die sich nach kurzer Zeit zu einem vermeintlich dunklen, regen-schweren Wolkenmeer verdichten, entpuppen sich im Videoverlauf als kritisches Dokument unserer Industrie- und Technologie-gesellschaft. Die Entzauberung findet über eine Verschiebung der Kameraperspektive statt: Ein Schlot rückt ins Bild und enttarnt das Wolkenmeer als Kohlendioxid-Wolke. Gezeigt ist das Braunkohle-kraftwerk Frimmersdorf bei Grevenbroich, das Anfang der 1970er Jahre das größte der Welt war und immer noch den traurigen Rekord hält, deutschlandweit den höchsten Anteil an Emissionen zu verbreiten.^(SSK)

Almut Linde sees her interdisciplinary work in the tradition of Conceptual Art and Minimal Art, whereby she consistently relocates the artistic process in social space. The “Dirty Minimals”, the title she gives to her strictly numbered works, often refer directly to well-known artistic movements, categories and genres.

The video work “Dirty Minimal #70,1 – Sea of Clouds/29.3 Tons CO2” plays unmistakably with idyllic, even romantic notions of the cloud as a natural phenomenon. In the video, stratus clouds – condensing into a seemingly dark, rain-heavy sea of clouds after a short time – are revealed as a critical documentation of our industrial and technological society. The disenchantment occurs when the camera perspective shifts: A chimney comes into view and discloses the sea of clouds as a cloud of carbon dioxide. This image depicts the lignite-fired power plant Frimmersdorf near Grevenbroich, which was the largest in the world in the early 1970s and still holds the sad record of producing the highest level of emissions in Germany.^(SSK)

Benoît Maire

*1978 in Pessac (FR), lebt und arbeitet in Bordeaux (FR)

In der 2012 begonnenen Serie der „Cloud Paintings“ bestimmen zumeist wiederkehrende Umrisse die Bildfläche. Diese geradezu „Electric Clouds“, so umschreibt Benoît Maire die Motive seiner neueren Arbeiten, sind gemalte und gesprühte Wolkenlandschaften in intensiven Rot- und Orangetönen, bis ins bläulich-Violette gehend. Die Wolken scheinen von Bild zu Bild zu ziehen. Ihre Farb-streifen changieren unterwegs. Das kunsthistorische Motiv der Wolke taucht in Maires Werken als Mittel zur Analyse der Malerei und ihrer Möglichkeiten auf. Durch die Kombination von flächig gesprühten Wolken und unregelmäßig aufgetragener, gröberer Farbe erreicht der Künstler, dass die Augen der Betrachter*innen, ebenso wie die Wolken selbst, auf der Leinwand in Bewegung bleiben. Ein weiteres Interesse besteht in der visuellen Übersetzung philosophischer Überlegungen von Autoren wie Alain Badiou, Arthur C. Danto, Jacques Derrida oder Gilles Deleuze. Eine Einord-nung des Begriffs erfolgt damit nicht nur auf der Bildoberfläche selbst, sondern auch semiotisch darüber hinaus.^(AD)

In the series of “Cloud Paintings” begun in 2012, recurring outlines generally define the picture area. Benoît Maire describes the motifs of his more recent works as “Electric Clouds”: painted and sprayed cloud landscapes in intense shades of red and orange, extending into a bluish-violet. The clouds seem to drift from picture to picture, their colour stripes shimmering along the way. The art-historical motif of the cloud appears in Marie’s works as a means of analysing painting and its possibilities. The combination of flat sprayed clouds and irregularly applied, coarser paint enables the artist to ensure that the eyes of the viewer, like the clouds themselves, remain in motion across the canvas. A further interest is the visual translation of philosophical deliberations by authors such as Alain Badiou, Arthur C. Danto, Jacques Derrida or Gilles Deleuze. Here, a classification of the concept occurs not only on the picture surface itself, but also semiotically beyond it.^(AD)

Metahaven
Gegründet 2007, Amsterdam (NL)

Die Arbeit von Metahaven besteht aus Film, Text und Design. Während sie in ihrem 4-teiligen Internetessay „Captives of the Cloud“ zuvor die Geschichte, Bedeutung und sozio-politischen Auswirkungen des Internets erörtern, wird im Aufsatz „Digital Tarkovsky“ das Online-Erlebnis als langsames, filmisches Verfahren identifiziert, das die Texturen und Motive von Andrei Tarkovsky als tieferes Kunststück der digitalen Ästhetik und des Filmemachens projiziert.

„Information Skies“ von 2016 erinnert in der Bildsprache ebenfalls an Tarkovsky und steht in der Reihe ihrer Filme zu den Überschneidungen zwischen geopolitischen, technologischen und emotionalen Belangen, wie auch zuvor „The Sprawl (Propaganda about Propaganda)“ (2015) oder danach „Hometown“ (2018), und „Eurasia (Questions on Happiness)“ (2018).

Der Film besteht aus Versatzstücken von Space Anime, Science-Fiction und Fantasy-Rollenspielen und verlässt die gewohnte Erzählstruktur von linearer Zeit. Dabei ist der Film keine Dystopie, sondern hinterfragt inmitten der Natur des Schwarzwalds, wie unser tiefes Eintauchen in die globalisierte digitale Kommunikation unsere Wahrnehmung von Wahrheit und Welt verändert.^(IR)

Metahaven's work consists of film, writings and design. While they had previously discussed the history, meaning and sociopolitical impacts of the internet in their 4-part internet essay "Captives of the Cloud", the essay "Digital Tarkovsky" identifies the online experience as a slow, cinematic process projecting Andrei Tarkovsky's textures and motifs as a deeper artistic achievement of digital aesthetics and filmmaking.

"Information Skies" from 2016 is also reminiscent of Tarkovsky in its visual language, and belongs in a series of films about the intersections between geopolitical, technological and emotional concerns, like the earlier piece "The Sprawl (Propaganda about Propaganda)" (2015), or later "Hometown" (2018), and "Eurasia (Questions on Happiness)" (2018).

The film consists of components from space anime, science fiction and fantasy role-playing games and abandons the usual narrative structure of linear time. The film is no dystopia, but instead questions –in the midst of the natural landscape of the Black Forest – how our deep immersion in globalized digital communication changes our perceptions of truth and the world.^(IR)

Marie-Luce Nadal
*1984 in Perpignan (FR), lebt und arbeitet in Paris (FR)

Eine Fabrik für Dampf und Dunst? Was für ein Turm aus Technik, Motoren, Schläuchen und Lämpchen begegnet uns hier? Die aktive Skulptur der selbsternannten „zeitgenössischen Alchemistin“ Marie-Luce Nadal scheint sich Stoffe und Substanzen von draußen heranzuziehen, um sie im Museumsraum zu verwerten. Die französische Architektin, Künstlerin und Performerin stellt in ihren Installationen die Faszination der Menschen dar, die Natur zu verstehen, zu nutzen und vor allem kontrollieren zu wollen. Nadal selbst forscht an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft, sodass ihre Arbeit „Factory of the Vaporous No. 2“ gleichermaßen etwas Poetisches wie Pragmatisches innehat. In der Inszenierung des dunklen Raumes bleibt für die Betrachter*innen einiges rätselhaft. Die Wolken-Fabrik hat drei Etagen, zusammengesetzt aus alten Autoteilen. Der Gedanke der Umnutzung dieser Technik, welche an sich für die Verschmutzung der Luft steht, ist zeitgemäß, denn Nadal erhebt mit der Maschine Proben aus der Umwelt. Ob die Dunst-Fabrik allerdings wirklich nutzbar ist und wozu die Daten verwertet werden, ist Teil – und Geheimnis – von Nadals künstlerischem Forschungsvorhaben und, schlussendlich, ein stückweit Alchemie.^(AD)

A factory for steam and vapours? What kind of technological tower made from engines, pipes and lamps are we seeing here? The active sculpture by self-proclaimed "contemporary alchemist" Marie-Luce Nadal appears to draw on materials and substances from outside to recycle them in the museum space. In her installations, the French architect, artist and performer depicts people's fascination with understanding, using and above all controlling nature. Nadal herself conducts research at the interface of art and science, so that her work "Factory of the Vaporous No. 2" has elements of both the poetic and the pragmatic. In her staging of the dark space, some things remain mysterious to the viewer. The cloud factory has three floors, composed of old car parts. It is a topical idea to reuse this technology, which stands in itself for air pollution, as Nadal employs the machinery to collect samples from the environment. But whether the factory of the vaporous can actually be operated and what the data is used for: this is all a part – and a secret – of Nadal's artistic research project and, ultimately, a hint of alchemy.^(AD)

Ho Tzu Nyen

*1976 in Singapur (SG), lebt und arbeitet in Singapur (SG)

Ho Tzu Nyen entwickelt Filme, Video- und Theaterarbeiten sowie Installationen. Alle Werke basieren auf umfassender thematischer Recherche und verbinden zumeist kulturelle, historische und philosophische Bezüge. Die Video-Installation „The Cloud of Unknowing“ zeigt acht Charaktere, die in einem Mietshaus in Singapur leben und mit der Bürde ihrer physikalischen wie materiellen Existenz ringen. Sie werden im Laufe des Films mit einer Wolke in ihrer unmittelbaren Umgebung konfrontiert, der Wolke der Unwissenheit. Die Installation wurde nach einem englischen, mystischen Traktat aus dem 14. Jahrhundert benannt, das sich mit der Unerkennbarkeit Gottes beschäftigt. Die Wolke als Metapher in der Kunstgeschichte wird im Film mit der Auffassung von der Wolke in der ostasiatischen Kunst verwoben. Auslöser war die Abhandlung Hubert Damischs über die Bedeutung der Wolken in der europäischen Kunstgeschichte, die auch ein Kapitel über chinesische Kunst enthält. Hier sah Ho die Verbindung, um einen Film mit Elementen aus beiden Kulturen zu entwickeln, der außerdem mit einem Sound aus Fragmenten von über 200 Popsongs über Wolken unterlegt ist. Am Ende des Films werden die Protagonisten von der Wolke verschlungen, die sich den Betrachter*innen als reale Wolke aus einer Nebelmaschine offenbart.^(KS)

Ho Tzu Nyen develops films, video and theatre works as well as installations. All the works are based on extensive thematic research and usually combine cultural, historical and philosophical references. The video installation “The Cloud of Unknowing” shows eight characters who live in a tenement building in Singapore and struggle with the burden of their physical and material existence. Over the course of the film they are confronted with a cloud in their immediate environment – the cloud of unknowing. The installation is named after a 14th century English mystical treatise that deals with the unknowability of God. In the film, the cloud as a metaphor in art history is interwoven with the concept of the cloud in East Asian art. The trigger was Hubert Damisch’s treatise on the significance of clouds in European art history, which also contains a chapter on Chinese art. Here, Ho saw the opportunity to develop a film incorporating elements from both cultures, which is also underlain with a fragmentary soundscape from over 200 pop songs about clouds. At the end of the film, the protagonists are swallowed up by the cloud, which is revealed to the viewer as a real cloud from a fog machine.^(KS)

Trevor Paglen

*1974 in Maryland (US), lebt und arbeitet in New York City (US)

Trevor Paglen vermittelt uns mit Hilfe einer Vielzahl von Medien und Forschungstechniken einen anderen Blick auf unsere sichtbare wie unsichtbare Welt. Ein wichtiges Thema in seinem Werk ist die Beschäftigung mit den verborgenen Infrastrukturen der Massenüberwachung und Datengewinnung, dem Einsatz künstlicher Intelligenz oder ein neues Sehen durch Cloud-Computer.

In der aktuellen Fotoserie „Clouds“ untersucht Paglen, wie Algorithmen unsere natürliche Umwelt interpretieren. Wo liegen die Grenzen ihrer Möglichkeiten und wie wird Natur kategorisiert? Seine Fotografien von Wolkenformationen ließ Paglen von verschiedenen Bildalgorithmen strukturell erfassen. Die entsprechenden Algorithmen sind jeweils im Werktitel genannt. Das Ergebnis dieser Aufgabe wird in den computergenerierten Linien sichtbar, die über die Fotografien gelegt sind. Paglen gibt am Beispiel der Wolke einen kleinen Einblick in die Funktionsweise von Tracking-Systemen und wie Maschinen Bilder, Landschaften, Sprache und Menschen „wahrnehmen“ und damit unsere Interaktion mit der Welt heute definieren.^(KS)

Trevor Paglen uses a variety of media and research techniques to offer us a different perspective on our visible and invisible world. One important theme in his work is exploring the hidden infrastructures of mass surveillance and data collection, the use of artificial intelligence, or a new way of seeing via cloud computers.

In the current photo series “Clouds”, Paglen investigates how algorithms interpret our natural environment. Where are the limits of their possibilities and how is nature categorized? Paglen had his photographs of cloud formations registered structurally by various image algorithms. The corresponding algorithms are stated in the title of each work. The result of this task is visible in the computer-generated lines laid over the photographs. Using the cloud as an example, Paglen provides a small insight into the way tracking systems work and how machines “perceive” images, landscapes, language and people, thus defining our interactions with the world today.^(KS)

Michael Sailstorfer

*1979 in Velden/Vils (DE), lebt und arbeitet in Berlin (DE)

Die oft festgelegte Funktion von Objekten und Materialien hebelt Sailstorfer in seiner bildhauerischen Arbeit aus; er verformt und verändert. Jenseits ihrer festgefahrenen Bestimmung entwickeln sie ein ungeahntes Potential zur Transformation – sowohl in ihrer äußeren Form als auch ihrer innewohnenden Bedeutung. Die ortsspezifische Installation „Himmel Siegen“ besteht aus LKW-Reifenschläuchen, die eine seltsame Spannung zwischen Leichtigkeit und Schwere übermitteln. Sie erinnern an stetigen Autoverkehr, Abgase, Reifenabrieb, Feinstaub, aber auch Wolken, Smog oder das Gewitter über einer heiß aufgeladenen Stadt. Dies gelingt Sailstorfer mit einer gleichzeitigen Vereinfachung und Übertreibung von Gestalt und Material. Die Wolken sind geradezu schematisiert, ihre Formen scheinen den Ausstellungsraum komplett zu überrollen und der Geruch von Gummi ist unsichtbar, aber allgegenwärtig. Wie eine Karikatur der menschengemachten Wolke, ein Phänomen des Anthropozäns, fordern diese schwebenden und doch schwer hängenden Wolken uns auf, die emotionale Tiefe und Komplexität der destruktiven Tendenzen der Menschheit aufzudecken.^(1R)

In his sculptural work, Sailstorfer undermines the frequently defined function of objects and materials; he deforms and changes them. They thus develop an undreamt-of potential for transformation beyond their established purpose—in terms of external form as well as inherent meaning. The site-specific installation “Himmel Siegen” consists of truck innertubes conveying an odd tension between lightness and heaviness. They remind us of continual vehicle traffic, exhaust fumes, tire abrasion, fine particles, but also of clouds, smog or a thunderstorm over a hotly-charged city. Sailstorfer achieves this through simultaneous simplification and exaggeration of forms and material. The clouds are almost schematic, their shapes seem to completely overwhelm the exhibition space, and the smell of rubber is invisible but omnipresent. Like a caricature of the man-made cloud, a phenomenon of the Anthropocene, these floating yet heavily pendulous clouds challenge us to expose the emotional depth and complexity of humanity’s destructive tendencies.^(1R)

Christopher Kulendran Thomas

*1979 in London (UK), lebt und arbeitet in London (UK) und Berlin (DE)

Die Gemälde von Christopher Kulendran Thomas werden mithilfe von Cloud Computern und Algorithmen für maschinelles Lernen erstellt, die auf der Arbeit der erfolgreichsten Künstler Sri Lankas basieren. Diese Künstler haben nach dem brutalen Ende des Bürgerkriegs in Sri Lanka 2009 regionale Bedeutung erlangt. Während die internationale Gemeinschaft die Menschenrechtsverletzungen ignorierte, löschte dieser Krieg die tamilische Heimat Eelam aus, in der Kulendran Thomas’ Familie lebte. In den Monaten nach dieser Gewalt (und mit der anschließenden wirtschaftlichen Liberalisierung der Insel) wurden in der sri-lankischen Hauptstadt Colombo die ersten White Cube-Handelsgalerien eröffnet, die liberale Werte international projizieren und eine Generation von Künstlern repräsentieren, die vom Online-Kanon des Westens beeinflusst sind. Kulendran Thomas stellt die Frage, ob wir jemals „menschlich“ waren, und generiert mithilfe künstlicher Intelligenz neue Kompositionen. Dabei untersucht er die Kreativität selbst als humanistische Fiktion, die memetisch zirkuliert.^(1R)

Christopher Kulendran Thomas’ paintings are generated using cloud computing and machine learning algorithms trained on the work of many of Sri Lanka’s most successful artists. These artists have risen to regional prominence following the brutal end of the Sri Lankan Civil War in 2009. While the international community turned a blind eye to human rights violations, that war wiped out the Tamil homeland of Eelam, which is where Kulendran Thomas’ family is from. In the months following that violence (and with the island’s subsequent economic liberalisation), the first white cube commercial galleries opened in the Sri Lankan capital Colombo, projecting liberal values internationally and representing a generation of artists influenced by the Western canon encountered online. Questioning whether we have ever even been “human”, Kulendran Thomas generates new compositions using artificial intelligence, exploring creativity itself as a humanist fiction that circulates memetically.^(1R)

| | | | |
|--|---|--|--|
| Werkverzeichnis | Flaka Haliti I see a face. Do you see a face. 2014, 10 Digitafotografien, bearbeitet Je 85 × 100 cm Courtesy die Künstlerin und LambdaLambdaLambda | Benoit Maire Clouds painting 2020, Öl und Sprühfarbe auf Leinwand 100 × 75 cm Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien | Christopher Kulendran Thomas dataset#3-run#1-network_ 010252-seed_0416.png 2020, Öl auf Leinwand 215,9 × 176 cm Leihgabe des Künstlers |
| James Bridle Cloud Index, cloudindx.com 2016, 6 Videos Courtesy der Künstler | David Horvitz Imagined Clouds (Siegen) 2020, Wasserflaschen Maße variabel Courtesy der Künstler und ChertLüdde, Berlin | Benoit Maire Clouds painting 2020, Öl und Sprühfarbe auf Leinwand 100 × 75 cm Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien | Christopher Kulendran Thomas dataset#3-run#5-network_ 01099-seed_0326.png 2020, Öl auf Leinwand 215,9 × 176 cm Leihgabe des Künstlers |
| Nina Canell Brief Syllables/Thin Vowels 2014, 15 Fernmelde- und Stromkabel, Holz, Stahl Diverse Maße Galerie Barbara Wien, Berlin | Almut Linde Dirty Minimal #70.1 – Wolkenmeer/ 29,3 Tonnen CO2 2012, HD-Video 3:18 min Leihgabe der Künstlerin | Metahaven Information Skies 2016, Single-channel, Sound, Liveaction, Animation, Music, Ungarische Stimme mit englischen und arabischen Untertiteln 24 min Leihgabe Metahaven | Christopher Kulendran Thomas dataset#3-run#4-network_ 010744-seed_0147.png 2020, Öl auf Leinwand 215,9 × 176 cm Leihgabe des Künstlers |
| Latifa Echakhch Encrage (L'appareil photo Kodak) 2014, Kamera, Cover, chinesische Tinte, hölzerne Wolkenlandschaft, Leinwand, Acrylfarbe und Stahldraht Maße variabel Courtesy die Künstlerin und kamel mennour, Paris/London | Benoit Maire Clouds painting 2020, Öl und Sprühfarbe auf Leinwand 100 × 150 cm Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien | Marie-Luce Nadal Factory of the Vaporious No. 2 active sculpture 2014, Holzpalette, Motoren, Roboter, Destillationsmaschine 100 × 130 × 110 cm Leihgabe der Künstlerin | |
| Latifa Echakhch Encrage (Le carton de vinyles) 2014, Karton, Schallplatten mit Werken von Johann Sebastian Bach, chinesische Tinte, hölzerne Wolkenlandschaft, Leinwand, Acrylfarbe und Stahldraht Maße variabel Courtesy die Künstlerin und kamel mennour, Paris/London | Benoit Maire Clouds painting 2020, Öl und Sprühfarbe auf Leinwand 100 × 150 cm Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien | Ho Tzu Nyen The Cloud of Unknowing 2011, Single-channel HD Video mit Stereosound, 28 min Courtesy der Künstler und Edouard Malingue Gallery | |
| Lara Favaretto Clandestine Talks im Rahmen des Projekts „Thinking Head“ 2017–2021, Gesprächsreihe Courtesy die Künstlerin und Galleria Franco Noero, Turin | Benoit Maire Clouds painting 2020, Öl und Sprühfarbe auf Leinwand 200 × 150 cm Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien | Trevor Paglen CLOUD #603 Watershed 2019, Farbsublimationsdruck 121,9 × 152,4 cm Courtesy der Künstler und Pace Gallery | |
| Hans-Peter Feldmann Wolken 2004, 16 Farbfotografien Je 21 × 27 cm Sammlung Gegenwartskunst MGKSiegen | Benoit Maire Clouds painting 2020, Öl und Sprühfarbe auf Leinwand 200 × 150 cm Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien | Trevor Paglen CLOUD #865 Hough Circle Transform 2019, Farbsublimationsdruck 152,4 × 121,9 cm Courtesy der Künstler und Pace Gallery | |
| Shilpa Gupta Unnoticed 2017, C-Print auf Dibond montiert, fragmentierte Motorersatzteile 6-teilig, Je 123 × 172 cm Galleria Continua | Benoit Maire Clouds painting 2020, Öl und Sprühfarbe auf Leinwand 65 × 50 cm Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien | Trevor Paglen CLOUD #135 Hough Lines 2019, Farbsublimationsdruck 121,9 × 152,4 cm Courtesy der Künstler und Pace Gallery | |
| | Benoit Maire Clouds painting 2020, Öl und Sprühfarbe auf Leinwand 65 × 50 cm Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien | Michael Sailstorfer Himmel Siegen 2020, LKW-Reifenschläuche Dimensionen variabel Courtesy der Künstler | |

| | |
|--|--|
| Bildnachweis | Metahaven Information Skies 2016 Courtesy Metahaven |
| Cover: Flaka Haliti I see a face. Do you see a face. 2014 Courtesy die Künstlerin und LambdaLambdaLambda | Marie-Luce Nadal Factory of the Vaporous No. 2 2014, active sculpture, Detail Courtesy die Künstlerin |
| James Bridle Cloud Index, cloudindx.com 2016 Courtesy der Künstler | Ho Tzu Nyen The cloud of Unknowing 2011 Courtesy der Künstler und Edouard Malingue Gallery |
| Nina Canell Brief Syllable/Thin Vowels 2014 Courtesy die Künstlerin und Galerie Barbara Wien, Berlin | Trevor Paglen CLOUD #865 Hough Circle Transform 2019 Courtesy der Künstler und Pace Gallery |
| Latifa Echakhch Encrage (L'appareil photo Kodak) 2014 Courtesy die Künstlerin und kamel mennour, Paris/ London | Michael Sailstorfer Himmel Berlin, Boros Bunker 2012-16 Foto: NOSHE, © VG Bild- Kunst, Bonn 2020 |
| Lara Favaretto talking-head.net (Screenshot) | Christopher Kulendran Thomas dataset#3-run#5- network_01099-seed_ 0326.png und dataset#3- run#4-network_010744- seed_0147.png 2020 Courtesy der Künstler |
| Hans-Peter Feldmann, Wolken 2004 Sammlung Gegenwartskunst, MGKSiegen, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020 | |
| Shilpa Gupta Unnoticed 2017 Courtesy die Künstlerin und Galleria Continua | |
| Flaka Haliti I see a face. Do you see a face. 2014 Courtesy die Künstlerin und LambdaLambdaLambda | |
| David Horvitz Imagined Clouds (Siegen), Detail 2020 Courtesy der Künstler und ChertLüdde, Berlin | |
| Almut Linde Dirty Minimal #70.1 – Wolkenmeer/ 29,3 Tonnen CO2 2012 Courtesy die Künstlerin | |
| Benoit Maire Clouds painting 2020 Courtesy der Künstler und Croy Nielsen, Wien, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020 | |

Impressum

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Ausstellung
Die Wolken und die Wolke
4.9.20–10.1.21

Herausgeber
Thomas Thiel

Redaktion
Ann-Katrin Drews, Ines Rüttinger

Texte
Ann-Katrin Drews (AD), Ines Rüttinger (IR),
Stefanie Scheit-Koppitz (SSK), Kirsten Schwarz (KS),

Übersetzung
Lucinda Rennison

Design
Tim+Tim

Copyright
© Künstler*innen, Autor*innen/MGKSiegen

Museum für Gegenwartskunst Siegen
Unteres Schloss 1
57072 Siegen

T 0271 405 77 10
info@mgksiegen.de
mgksiegen.de

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 11–18 Uhr
Donnerstag 11–20 Uhr
Tag der Deutschen Einheit 11–18 Uhr, Allerheiligen 11–18 Uhr
Heiligabend geschlossen, 1. und 2. Weihnachtstag 11–18 Uhr
Silvester geschlossen, Neujahr 14–18 Uhr

Wir danken für
die Förderung
des Vermittlungs-
programms

 Sparkasse
Siegen



BALD

Kulturpartner



MGK Siegen

